

„Es geht um die kleinen Menschen“

Kita-Streikende marschieren durch Lünen



Auch Pierre Goerdes und seine Tochter unterstützen den Kita-Streik. mester

LÜNEN. Lautstark und stimmungsgewaltig haben die streikenden Erzieher und Sozialarbeiter am Freitag in der Lünener Innenstadt auf sich aufmerksam gemacht. Erst zogen die rund Hundert Streikenden mit einem Trauermarsch durch Lünen, dann zogen sie um – vom Pavillon am Alten Markt, wo sie sich schon eine Bühne aufgebaut hatten, vor die St.-Georg-Kirche. Der Pavillon war für das Lünener Stadtmarketing reserviert.

Kurzerhand fragte Sabina Hörnlein, Leiterin der Kita Rudolph-Nagell-Straße, den Pastor, ob die Streikenden den Platz vor der Kirche nutzen dürften. Und der Pastor hatte nichts dagegen. „Wir bekommen ohnehin viel positive Resonanz. Von Eltern und Bürgern“, berichtete Hörnlein.

Auf dem Kirchplatz führten die Erzieher einen Sketch über die Untätigkeit der Arbeitgebervertretung im Tarifstreit auf. Lieber wären sie schon wieder in ihren Kitas, bestätigte auch Anna Bernhardt: „Wir wollen wieder arbeiten, aber wir sind auch bereit für

den Arbeitskampf.“

Pierre Goerdes ist Vater von zwei Töchtern, die in die Kita Querstraße gehen. Er stehe hinter den Streikenden und hoffe darauf, dass die Arbeitgeber den Forderungen nachgeben und dass der Streik bald ein Ende habe: „Es geht um die kleinen Menschen, die aus ihrem Alltag gerissen werden.“ Seine drei- und sechsjährigen Töchter könnten zwar von seiner Frau betreut werden, aber Goerdes fühlt auch mit anderen Eltern mit, für die es schwieriger wird, die Kinderbetreuung mit dem eigenen Job zu vereinbaren.

Auch der Bürgermeisterkandidat Jürgen kündigte per Mail Unterstützung an. Er fordert, dass die Stadt Lünen „alle ausgebildeten Erzieherinnen von Anfang an auch als Fachkräfte einstellen und entsprechend vergüten“ sollte. jme

Fotostrecke vom Streik in der Lünener Innenstadt

www.RuhrNachrichten.de/luenen